

**SPD**

**DIE LINKE.**



**G E M E I N S A M E R   A N T R A G**

Frau  
Bürgermeisterin  
Stefanie Harms  
Hansastraße 38  
30952 Ronnenberg

**Die Fraktionsvorsitzenden**

**Dieter Schur**  
d.schur@htp-tel.de  
**Thorsten W. A. Kuhn**  
Thorsten.Kuhn.Rbg@icloud.com  
**Jens Williges**  
jens.williges@gruene-ronnenberg.de

Ronnenberg, 24.02.2017

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

**die Gruppe SPD-Die Linke und die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellen zum Haushalt 2017 folgenden gemeinsamen Antrag:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, bei den Planungen (HH 2017 - 50.000 €; Umbauansatz 2018 – 500.000 €) für die Sanierung und Umgestaltung des Gebäudes Velsterstraße vorzusehen, dass der frühere Betsaal im 1. OG zur Erinnerung an die früheren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in der damaligen Gemeinde Ronnenberg (dem heutigen Stadtteil Ronnenberg), an die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses und an die frühere Nutzung als Gebetsraum freigehalten wird.**

**Für die künftige Ausgestaltung dieses Raumes soll die Verwaltung ggf. unter Mitwirkung geeigneter Institutionen (z.B. Gedenkstätte Ahlem der Region Hannover, Förderverein Erinnerungsarbeit Ronnenberg (FER) e.V.) eine Konzeption erarbeiten.**

**Die abschließende Entscheidung zur Umsetzung behält sich der Rat vor.**

Begründung:

Das Haus in der Velsterstraße war früher das Wohnhaus einer jüdischen Großfamilie in Ronnenberg; zugleich befand sich darin im 1. OG der Gebetsaal für alle Juden im Stadtteil. Unter dem Druck der Nationalsozialisten insbesondere ab 1938 versuchten die jüdischen Familien durch Auswanderung der sich abzeichnenden mörderischen Verfolgung zu entgehen. Im Zuge dieser Auswanderungsvorbereitungen verkauften die Eigentümer das Hausgrundstück auf der Grundlage nationalsozialistischer Gesetze zur Übertragung jüdischen Vermögens an die damalige Gemeinde Ronnenberg, die noch heute Eigentümerin ist. Der damalige Kaufpreis dürfte nicht annähernd dem realen Wert entsprochen haben.

In dem früheren Gebetsraum sollte in geeigneter Form an die früheren jüdischen Mitbürger im Stadtteil, an die Bewohner des Hauses sowie die Nutzung als Gebetsraum erinnert werden. Hierzu soll sich die Verwaltung externe Unterstützung einholen. Auf Grund der historischen Bedeutung der Immobilie ist von der Umwandlung in ein Gebäude für rein verwaltungsmäßige Zwecke abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Schur  
(Vorsitzender der Gruppe 1)  
SPD

Thorsten Kuhn  
(stellv. Gruppenvorsitzender)  
DIE LINKE.

Jens Williges  
Fraktionsvorsitzender  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN